Sie will christliche Gedanken in den Alltag integrieren

HORGEN Alke de Groot ist die neue Pfarrerin in der Reformierten Kirchgemeinde Horgen. Ihre Erfahrungen aus dem kürzlichen Studienurlaub im Osten Deutschlands möchte sie nun hierzulande einbringen.

«Die Kirche muss Entlastung und Hilfe bieten, um glaubwürdig zu sein», findet Alke de Groot, die neue reformierte Pfarrerin in Horgen. *Foto: Moritz Hager*

Als ihre neue Pfarrerin wählten Horgens Reformierte Alke de Groot schon im vergangenen Dezember. Ihr Amt trat sie aber erst vor wenigen Wochen an, Anfang September. Grund dafür war ein schon lange geplantes Sabbatical, das die Theologin, die zuvor 12 Jahre lang im zürcherischen Egg tätig war, in den Osten Deutschlands führte.

Alke de Groot ist ganz erfüllt von ihrem viermonatigen Weiterbildungsurlaub in Greifswald. In der Stadt in der ehemaligen DDR interessierte die Pfarrerin: Wie spricht die Kirche in dieser Gegend Menschen an, die nichts mehr von Christentum und Kirche wissen? In Mecklenburg-Vorpommern gehören nämlich nur noch 16 Prozent der evangelisch-lutherischen Kirche an. Es ist der «Normalfall», kein Christ und kein Kirchenmitglied zu sein. Alke de Groot hörte sogar auf die Frage «Bist du reformiert oder katholisch?» die Antwort «Ich bin normal». Das sei nicht provokativ gemeint gewesen, beteuert sie, sondern eher indifferent. Weihnachten feiert man zwar noch knapp, aber damit hat es sich auch schon: An die Stelle der Konfirmation ist längst die «Jugendweihe» getreten. Christliches Gedankengut ist im Alltag nicht mehr präsent. Doch diejenigen, die sich für die Kirche entschieden haben, zeigen in der Regel eine starke Bindung.

Teambildung und Entlastung

Die neue Horgner Pfarrerin fand in Greifswald einige Antworten auf ihre Fragen, wie Christliches neu vermittelt werden kann. So weiss sie heute: Kirche muss ganz niederschwellig zur Partizipation einladen und Menschen «ins Boot holen». Sie hat erlebt: «Missionarisches passiert, wenn Leute mitmachen dürfen.» Gemeinsames Tun wirke gemeinschaftsbildend, und das Gespräch über Gott und die Welt ergebe sich dann von ganz allein.

Weiter müsse die Kirche Entlastung und Hilfe bieten, um glaubwürdig zu sein. Die Rede ist etwa von evangelischen Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen als «Markenzeichen» evangelischer Gemeinden sowie auch die «Förderung der Medienkompetenz von betagten Menschen, damit diese in der digitalisierten Welt nicht komplett vom gesellschaftlichen Leben abgehängt werden». Zudem sei «Mission» nötig, obwohl Alke de Groot um die Problematik dieses Worts weiss. «Mission» heisse aber für sie: «Erzählen von dem, was mir wichtig ist». Als Pfarrerin wolle sie dazu beitragen, dass die Ressource Bibel für andere zugänglich bleibe, Menschen auf Gottes Zeichen achten könnten, Freude möglich werde und Solidarität mit Benachteiligten zum Tragen komme.

> «Anfänglich scheiterte ich immer wieder beim Bibellesen und konnte die vielen Widersprüche nicht verstehen.»
>
> *Alke de Groot, Pfarrerin*

Dabei setzt Alke de Groot gezielt auf die Predigt. Seit sechs Jahren ist sie in einer Zusatzaufgabe Radiopredigerin bei SRF 2 Kultur, wo sie fünfmal im Jahr zu hören ist. Dabei setzt sie keinerlei theologische Kenntnisse voraus. Sie erzählt vielmehr eine Geschichte, in der sie Biblisches auf neue Art aufgreift. Es freut sie, wenn die Hörerinnen und Hörer einen Moment bei der Botschaft verweilen.

Erfüllende Tätigkeit

Aufgewachsen ist Alke de Groot auf einem Bauernhof in der Nähe von Bremen. Sie wünschte sich, Lehrerin zu werden. Wegen der damaligen Lehrerschwemme wurde ihr aber davon abgeraten. So entschied sie sich für das Studium der Angewandten Sprachwissenschaften in den Sparten Englisch und Spanisch, Fachrichtung Medizin. Nach dem Examen arbeitete sie zweieinhalb Jahre in Spanien als Übersetzerin. Mehr und mehr stellte sie aber fest: «Übersetzen ist für mich etwas sehr Einsames, der Kontakt zu den Menschen fehlt mir.»

Alke de Groot kehrte darauf zurück nach Deutschland und wechselte ins Marketing, wo sie für eine pharmazeutische Firma Schmerzmittel vertrieb. Doch die Suche nach einer erfüllenden Tätigkeit blieb. Als sie Ende 1997 mit ihrem damaligen Mann in die Schweiz wechselte, eröffnete sich ihr der Weg zur Theologie. Sofort schrieb sie sich an der Theologischen Fakultät Zürich als Studentin ein. Sie erläutert: «Anfänglich war es ein reines Interessenstudium. Ich scheiterte immer wieder beim Bibellesen und konnte die vielen Widersprüche nicht verstehen. Ich wollte der Sache einfach auf den Grund gehen.»

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums entschied sich Alke de Groot fürs Pfarramt. Sie freut sich, nun in Horgen Menschen ein Stück weit im Alltag begleiten zu dürfen. Ihr speziell anvertraut sind die Ressorts «Gottesdienst und Musik» und «Erwachsene».

Viviane Schwizer

DAS PFARRTEAM

Neben Alke de Groot ist Katharina Morello als Pfarrerin in einem 30-Prozent-Pensum für die Reformierte Kirchgemeinde Horgen tätig. Sie startete im vergangenen Januar. Ebenso zum Pfarrteam gehören Johannes Bardill und Torsten Stelter. *red*